



White Paper

**Erfolgsrezept für die Auswahl
eines Finanzmanagementsystems:
Eine Alternative zu ERP-Lösungen
Markteinblicke**

Ein White Paper des Technology Evaluation Centers (TEC)

Erfolgsrezept für die Auswahl eines Finanzmanagementsystems: Eine Alternative zu ERP-Lösungen

Dieses Whitepaper des Technology Evaluation Centers (TEC) zeigt die Herausforderungen auf, denen Unternehmen gegenüber stehen, die ein anpassungsfähiges Finanzsystem, nicht aber notwendigerweise eine ausgewachsene ERP-Lösung benötigen. Das Whitepaper basiert auf Erkenntnissen des UNIT4-Konzerns (Anbieter der ERP-Lösung ABW und der CODA-Finanzlösungen).

Im Folgenden schlägt das TEC Möglichkeiten vor, wie sich ein Finanzsystem finden lässt, das sich den Veränderungen in Ihren Unternehmensprozessen anpasst. Der letzte Teil des Whitepapers enthält eine Checkliste, anhand derer Anforderungen an die Funktionalität von Finanzmanagementsystemen abgefragt werden können.

TEC erkennt die führende Rolle in Sachen Innovation und die Branchenerfahrung des UNIT4-Konzerns an, behält sich jedoch seine Unabhängigkeit vor.

Einführung

Viele Unternehmen haben in den letzten zehn Jahren Finanzsoftware von großen ERP-Anbietern gekauft – mit allen Vor- und Nachteilen. Um jedoch Kosten zu senken und auf ein schwieriges wirtschaftliches Klima zu reagieren, werden die möglichen Vorteile einer Implementierung umfangreicher ERP-Lösungen immer häufiger einer genaueren Prüfung unterzogen. Dieses Papier untersucht einen alternativen Ansatz, der für viele Unternehmen möglicherweise besser geeignet und strategisch günstiger ist: die „Strategie der besten Lösungskonzepte“.

Vor diesem Hintergrund befasst sich das Whitepaper mit folgenden Fragen:

- Sind ERP-Lösungen für manche Unternehmen zu schwerfällig geworden?
- Eignet sich ERP für alle Geschäftsbereiche, insbesondere im heutigen schnelllebigen und sparsamen Geschäftsumfeld?
- Werden ERP-Lösungen an Unternehmen verkauft, die diese Lösungen eigentlich nicht brauchen?
- Sind einige der Gründe für die Nutzung von ERP-Lösungen durch den technischen Fortschritt inzwischen überholt?
- Treibt der Drang nach Differenzierung im Wettbewerbsumfeld Unternehmen dazu, eigene betriebliche Systeme zu entwickeln und damit den Nutzen von ERP zu schmälern?
- Was gehört zu einer „Strategie der besten Lösungskonzepte“ und worin liegen die Vorteile?

Die Evolution von ERP – Von der Anwendung zur Lösung

ERP-Systeme haben in den letzten 20 Jahren an Umfang zugenommen und bieten nun eine breite Vielfalt von Anwendungen, von der Buchführung bis zur Lagerverwaltung. ERP ist aber heute viel mehr als ein Anwendungspaket: ERP hat sich zu einer Entwicklungs- und Betriebsplattform mit einer ganzen Bandbreite von Modulen, Tools und Middleware entwickelt. Für manche Unternehmen ist diese Entwicklung aus einer Reihe von Gründen nicht vorteilhaft:

- Viele der ERP-Systeme werden zwar als Lösung mit einheitlicher Architektur beworben, doch beinhalten sie häufig unterschiedliche Technologiegenerationen und technologische Grundlagen. Von Drittanbietern erworbene Anwendungen werden in das System integriert, manchmal allerdings nur dem Namen nach. Dies macht die Umgebung für den Kunden insgesamt sehr komplex und mit der Zeit immer schwieriger zu verändern.
- Komplexe Schichten und ein Technologiemix erfordern spezialisierte Beratung und Technologiekenntnisse, um die Komplexität handhaben zu können. Wandelt sich das Geschäft, lassen sich traditionelle ERP häufig nur mit hohem Zeit- und Kostenaufwand verändern.
- Viele ERP-Anbieter sind zu Systemintegratoren geworden. Die Größe und Anzahl der Anwendungen macht die Weiterentwicklung aller Anwendungen zu einer schwierigen Aufgabe. Die Funktionalität der Anwendungen bleibt oft hinter dem Gewünschten zurück.
- Und schließlich herrscht die Meinung vor, dass ERP-Kosten immer mehr außer Kontrolle geraten.

Um dem Ganzen die Krone aufzusetzen: Während Kunden mit Personalabbau kämpfen, verhilft ERP einigen Anbietern und Beratern weiterhin zum schnellen Geld. Kunden vermelden mitten in der Rezession einen Kostenanstieg bei der Softwarewartung und haben ein abgekühltes Verhältnis zu ihren ERP-Lieferanten.

Die hohen Kosten von ERP

- Traditionelle ERP-Software ist teuer in der Anschaffung und der Implementierung, häufig auch teuer bei der Anpassung an sich ändernde Anforderungen
- Die Unfähigkeit, Änderungen schnell umzusetzen, führt zu teuren, unerwarteten Geschäftsunterbrechungen.
- Die Schwierigkeit, Investitionsrendite (ROI) zu erzielen, führt in manchen Fällen zu „umgekehrtem ROI“ und hohen Gesamtbetriebskosten (TCO).

Brauchen Sie eine ERP- oder eine Finanzlösung?

ERP-Lösungen sind für viele Unternehmen die richtige Entscheidung, aber nicht für alle. Benötigt Ihr Unternehmen beispielsweise nur eine relativ begrenzte Menge von Funktionen, kann ein ERP-System zu viel des Guten sein und in einer ansonsten überschaubaren Situation für unnötige Komplexität sorgen. Viele Unternehmen entscheiden sich für eine umfassende ERP-Lösung, obwohl eine kleine flexible Lösung eigentlich ausreichen würde.

„Strategie der besten Lösungskonzepte“

Der „Best-of-class“-Ansatz ermöglicht es Finanzbereichen in Unternehmen, von einer hoch funktionellen Finanzanwendung zu profitieren, die leicht angepasst werden kann – ohne sich gleich für eine ausgewachsene ERP-Lösung entscheiden zu müssen. Diese Finanzsysteme zeichnet die Anpassbarkeit der Anwendung aus und nicht die für die meisten ERP-Lösungen typische Änderung auf Datenbank- oder Business-Logik-Ebene. Änderungen liegen in den Händen der Nutzer im Unternehmen und müssen nicht von technischem Personal oder Beratern vorgenommen werden. Infolge dessen erfolgen Implementierungen schneller, fortlaufende Änderungen lassen sich rasch durchführen und die TCO können drastisch niedriger ausfallen.

Daher konzentrieren sich die Anbieter von „Best-of-class“-Finanzlösungen auf deren Integrationsmöglichkeiten. So können Unternehmen Finanzsoftware auf einfache Weise in die im Unternehmen bestehenden anderen Anwendungen integrieren. Die Entwicklung von XML (Extensible Markup Language) und Web-Services hat viele der Ängste eliminiert, die ursprünglich den Bedarf nach ERP-Lösungen erforderlich gemacht hatten. „Best-of-class“-Anwendungen aller Art können in einer Art Verbund zur Führung des Unternehmens kombiniert werden, mit Web-Services und XML als eine gemeinsamer Sprache und sicherer Methode, in einer IT-Umgebung mit unterschiedlichen Anwendungen Integration in Echtzeit zu erzielen. Obwohl Integration ursprünglich einer der Hauptvorteile einer unternehmensweiten ERP-Lösung war, kann sich heute die Integration von Fremdsystemen in monolithische ERP-Systeme extrem aufwändig gestalten.

Die besten Kandidaten für eine „Strategie der besten Lösungskonzepte“

Unternehmen mit industriespezifischen Anwendungspaketen für spezielle betriebliche Anforderungen

Unternehmen, die industriespezifische Funktionalität benötigen, werden mit generischen ERP-Systemen nicht glücklich. Sie entscheiden sich für vertikale Lösungen, in die sie ein leistungsfähiges Finanzsystem integrieren können.

Unternehmen mit angepassten oder unternehmensspezifischen Anwendungen

Um sich von den Mitbewerbern zu differenzieren, sind heute z.B. auch Logistikunternehmen auf die ein oder andere Weise Softwareunternehmen, da sie ihre eigenen betriebsnotwendigen Anwendungen entwickeln. Wieder einmal passen leistungsfähige Finanzlösungen perfekt in dieses Umfeld. ERP-Systeme können hier eine Belastung sein, da sie der Koexistenz mit Fremdanwendungen kaum Beachtung schenken.

Unternehmen mit heterogenen, auch alten Anwendungs- und Systemumgebungen

Die meisten Unternehmen haben langjährige Investitionen in Altanwendungen getätigt, welche die Lebensader des Unternehmens darstellen. Drastische Änderungen an diesen Systemen könnten zu massiven Geschäftsunterbrechungen führen. Der „Best-of-class“-Ansatz erlaubt es diesen Unternehmen, ihre Finanzanwendungen zu modernisieren und gleichzeitig ihre betrieblichen Systeme weiter zu nutzen.

Unternehmen mit agilen Methoden der Softwareentwicklung

Sofern Ihr Unternehmen die Werte agiler Softwareentwicklung unterstützt, ist es ein idealer Kandidat für die Strategie der „Best-of-class“-Finanzsoftware. Software, die speziell im Hinblick auf konstanten Wandel entwickelt wurde, erfüllt die Voraussetzung für den Einsatz flexibler Komponenten, die sich rasch integrieren lassen. Dieser Ansatz steht im Widerspruch zur langsamen, teuren Methodik vieler ERP-Systeme.

Unternehmen mit häufigen Änderungen und Erweiterungen neuer Systeme

Firmenübernahmen, neue Geschäftszweige und neue Produkte können es notwendig machen, ständig neue Geschäftssysteme eingliedern zu müssen. „Best-of-class“-Anwendungen wurden dafür entworfen, mit diesen Systemen als integralem Bestandteil zu koexistieren und eine gemeinsame Integrationssprache zu verwenden, ohne eine bestimmte Technologie oder Architektur aufzuzwingen. Da „Best-of-class“-Systeme nicht an eine bestimmte Technologie

gebunden sind, bieten die meisten Lösungen die Möglichkeit, eine Vielzahl von Datenbanken zu nutzen – statt einer einzigen.

Unternehmen, die eine kompromisslos umfangreiche Funktionalität für das Rechnungswesen benötigen

Die aktuelle wirtschaftliche Situation setzt die Finanzabteilungen aller Unternehmen unter großen Druck. In vielen Fällen versuchen die Nutzer von Finanzanwendungen, wachsende Anforderungen mit alter, minderwertiger Finanzsoftware zu erfüllen. Dies bringt sie in eine Stresssituation. Sie versuchen, die Funktionalitätslücke mit mehr Arbeitsstunden auszugleichen und Löcher im System mit Tabellenkalkulation, E-Mail und Post-It-Notizzetteln zu stopfen. Wie bereits erwähnt, kann es ERP-Systemen an Finanzfunktionalität mangeln, da sich die Entwicklung auf eine Vielzahl von Anwendungen für unterschiedliche Plattformtechnologien erstreckt. Aufgrund seiner speziellen Fokussierung bietet ein „Best-of-class“-Finanzsystem überragende Funktionalität. Dazu gehören Funktionen für die Finanzmodellierung und die Fähigkeit, komplexe Rechnungslegung in internationalen Umgebungen mit mehreren Standorten zu meistern.

Unternehmen mit stetigen organisatorischen Veränderungen

Im heutigen Geschäftsumfeld müssen Finanzanwendungen weit mehr leisten als nur einfache Buchhaltung. Sie müssen außergewöhnlich flexibel sein und es Unternehmen ermöglichen, sich kontinuierlich strukturellen Veränderungen anzupassen, seien diese durch eine Reorganisation, Fusion, Übernahme oder einen neuen Geschäftszweig verursacht. Ein Finanzsystem muss Veränderungen geradezu erwarten, unabhängig davon, ob diese nun durch schnelles Wachstum, neue Kontrollen oder die Schließung eines Geschäftszweigs bedingt sind. Wenn Ihr Geschäft kontinuierlichem Wandel unterliegt, sind die „Best-of-class“-Finanzanwendungen das Richtige für Sie.

Umgebungen mit Shared Services

Da Unternehmen bestrebt sind, Transaktionskosten und Gemeinkosten zu senken sowie Zahlungsflüsse zu konsolidieren, wächst das Interesse an Shared Services. Dies setzt drei Dinge voraus: **1.** Umfangreiche unternehmens- und kulturübergreifende Softwarefunktionalität mit breiten Analysemöglichkeiten und Mehrwährungsfähigkeit, die nur eine leistungsfähige Finanzsoftware bietet; **2.** Die Fähigkeit, sich problemlos in eine Vielzahl von betrieblichen Systemen zu integrieren und **3.** die Fähigkeit, diese unterschiedlichen finanziellen und technischen Umfeldler gleichzeitig zu bedienen.

Per Definition setzt ein solches Umfeld eine „Strategie der besten Lösungskonzepte“ voraus. Der Anwendungsumfang ist begrenzt, die funktionalen Hürden sind sehr hoch und die Fähigkeit, mit einer Vielzahl betrieblicher Anwendungen zu koexistieren, ist entscheidend. Eine traditionelle ERP-Lösung eignet sich nur bedingt für dieses Umfeld. Die vielerlei unterschiedlichen Anwendungen, die durch eine ERP-Lösung bereitgestellt werden, sind für Shared Services Prozesse nicht erforderlich. Zudem ist der bei vielen ERP-Anbietern proprietäre und nach innen gerichtete Fokus der ERP-Architektur nur schwer mit anderen Anwendungen in Einklang zu bringen, ohne dass umfangreiche und teure Modifikationen anfallen. Kurz gesagt sind große nicht agile ERP-Lösungen in diesem Umfeld wie ein Fisch auf dem Trockenen.

Der „Best-of-class“-Ansatz – eine strategische Entscheidung

In Summe kann die „Strategie der besten Lösungsansätze“ vielen Unternehmen Kosten- und Strategievorteile bringen. In Anbetracht des wirtschaftlichen Klimas, der Notwendigkeit schnell zu agieren und des Wunsches, sich mithilfe von Softwaresystemen von anderen Mitbewerbern auf dem Markt abzuheben, sollte die „Strategie der besten Lösungsansätze“ in Erwägung gezogen werden. Ausgewachsene ERP-Lösungen eignen sich nun einmal nicht für jedes Unternehmen. Sie sind für viele Situationen zu umfangreich, komplex und zu kostenintensiv geworden. Für Unternehmen mit heterogenen Anwendungsumgebungen und solche, die nur die Finanzkomponenten einer ERP-Suite benötigen, ist die „Strategie der besten Lösungsansätze“ empfehlenswert. In diesen Fällen ist eine komplette ERP-Lösung einfach zu viel des Guten und kann tatsächlich zu einer technischen und geschäftlichen Belastung werden.

Auswahlkriterien von TEC: Identifizierung zentraler Finanzsystemfunktionen mit Fokus auf Anpassungsfähigkeit

Dieses Whitepaper befasst sich im Detail mit den Problemen, denen sich Unternehmen gegenübersehen, die ein anpassungsfähiges Finanzsystem statt einer ausgewachsenen ERP-Lösung benötigen. Dieser Ansatz wird üblicherweise als „Strategie der besten Lösungsansätze“ bezeichnet. Wir wenden uns nun konkreten Fallbeispielen zu, in denen ein entsprechendes Finanzsystem in Frage kommen kann:

- Massive Software- und Hardware-Upgrades sind inakzeptabel, aber aus bestimmten Gründen besteht die Notwendigkeit, die Finanz- und Rechnungslegungsbereiche zu verbessern. Dies kann bei Unternehmen der Fall sein, die erfolgreich Altsysteme einsetzen, aber aufgrund neuer Compliance-Anforderungen bei der Rechnungslegung oder Erweiterungen der Geschäftsstruktur neue Funktionen benötigen.
- Ein Unternehmen nutzt einzigartige kundenspezifische ERP-, Fertigungs- oder Supply-Chain-Anwendungen und sieht diese als wichtigen Bestandteil seines Wettbewerbsvorteils, möchte aber dennoch seine Finanz- und Rechnungslegungssysteme aktualisieren.
- Aus bestimmten Gründen ist es für ein Unternehmen nicht durchführbar, auf eine einzige Technologieplattform ausgerichtet zu sein. Dabei ist technologische Diversifizierung nötig.

Um in der Lage zu sein, ein Finanzsystem auszuwählen, das Konfigurierbarkeit und relativ einfache Anpassbarkeit an geschäftliche Änderungen bietet, müssen Käufer von Finanzsoftware über die „üblichen“ Funktionalitätsanforderungen hinaus noch weitere Auswahlkriterien für die Software berücksichtigen. Anhand dieser Kriterien sollte die Fähigkeit eines Systems, sich an geschäftlichen Wandel anzupassen, gemessen werden. Dies bedeutet, dass es Nutzern ermöglicht, Anpassungen und erforderliche Systemmodifikationen unmittelbar vorzunehmen, ohne dass kostenintensive Entwicklungsmaßnahmen oder massive Systemausfälle notwendig werden.

Anhand der in der folgenden Tabelle aufgeführten Kriterien können Sie feststellen, inwieweit die von Ihnen ins Auge gefassten Anbieter in der Lage sein dürften, Ihre Anforderungen zu erfüllen und kontinuierliche Veränderungen zu unterstützen.

Diese Liste stellt nicht den Anspruch an Vollständigkeit. Die tatsächliche Zahl der Auswahlkriterien kann sich je nach Ihrem speziellen Geschäftsumfeld und Ihren Anforderungen erhöhen. Die hier genannten Kriterien sollen Unternehmen, die Vorteile und Schwächen eines ausgewachsenen ERP-Systems gegenüber „Best-of-class“-Finanzsoftware abwägen möchten, als Anhaltspunkt dienen.

Weitere Informationen über die beste Vorgehensweise bei der Softwareauswahl finden Sie unter www.technologyevaluation.com

ERLÄUTERUNG DER BEWERTUNG

Antwort	Erklärung
SUP	Unterstützt wie standardmäßig geliefert
PSUP	Unterstützt durch eine integrierte Partnerlösung
PADD	Unterstützt durch Add-on-Produkte, die von Partnern angeboten werden
MOD	Unterstützt mittels Modifikationen (Anzeigekonfiguration, Reports, GUI-Anpassung usw.)
3RD	Unterstützt über eine Drittanbieterlösung (nicht notwendigerweise ein Partner)
CST	Unterstützt mittels kundenspezifischer Anpassung (Änderungen am Quellcode)
FUT	Unterstützt in einem künftigen Release
NS	Nicht unterstützt

1	Hauptbuchparameter und -strukturierung	Die Kriterien im Hinblick auf Hauptbuchparameter und -strukturierung bilden die Basis für die Fähigkeit eines Finanzsystems, sich an geschäftlichen Wandel und Geschäftsprozessänderungen anzupassen. Diese Kriterien beziehen sich vor allem auf die Flexibilität der Kalenderstruktur und die Festlegung der Rechnungslegungsperiode. Je flexibler und vielseitiger die Struktur, desto einfacher ist die Darstellung von Änderungen, die in Ihrem Unternehmen notwendig werden. Ein System dieser Art sollte in der Lage sein, mehrere Geschäftsjahreskalender zu unterstützen, die gleichzeitig geöffnet sein können und Funktionen zur Periodenanpassung besitzen.									
		Hierarchie	Kriterium	SUP	PSUP	PADD	MOD	3RD	CST	FUT	NS
	1.1	Geschäftsjahreskalender wird vom Nutzer definiert									
	1.2	Kalenderperioden werden vom Nutzer definiert									
	1.3	Kalender kann als ungleiche Perioden, Anpassungsperioden oder mit bis zu 366 Perioden definiert werden									
	1.5	Organisation der vom Nutzer definierten Kalenderperiode									
	1.6	Kalender kann auf vielerlei Arten mit bis zu 999 Nutzerperioden organisiert werden									
	1.7	beliebige Anzahl von offenen Geschäftsjahren oder Perioden									
	1.8	Das Hauptbuch jeder Unternehmenseinheit kann einen eigenen Kalender und Kontenplan besitzen									
	1.9	Im Hauptbuch jeder Unternehmenseinheit können eigene Rechnungslegungsperioden geöffnet und geschlossen sein									
	1.10	Flexibler Hauptbuchschlüssel mit mehreren Ebenen									
	1.11	Benutzerdefinierte Feldbezeichnungen in Anzeigen									
	1.12	Rechnungslegungsperioden können nach Bedarf des Nutzers geändert werden									
	1.13	Transaktionskonsolidierung nach Wahl des Nutzers									
	1.14	Benutzerdefinierte Berechnungen und Buchungen für monatlich anfallende Aufgaben mithilfe von Tabellen									
	1.15	Felder zur Anpassung nach Werk in Abhängigkeit von dem Hauptbuch									

2	Kontenplanstruktur	<p>Der Kontenplan ist eine Liste der Namen von Sachkonten und Kontonummern. Dieser Plan schafft terminologische Konsistenz und eliminiert redundante Konten. Die Kontenplanstruktur stellt einen weiteren wichtigen Faktor für die Anpassungsfähigkeit eines Finanzsystems dar. Die Kontenplanstruktur sollte genügend Felder aufweisen, die genügend Platz für Kontobezeichnung und Beschreibungen bieten, eine vollständig benutzerdefinierte Struktur und Kontenhierarchie, die Möglichkeit, Konfigurationsänderungen und strukturelle Anpassungen nach Bedarf einfach durchzuführen, und die Möglichkeit, Validierungsprüfungen für Konten und Konsistenz nach Bedarf vorzunehmen. Graphische Baumdarstellungen sollten Transparenz in die Übersichten bringen, um die Erfüllung von Berichterstattungsvorgaben zu unterstützen und außerdem geeignete rollenbasierte Sicherheitsfunktionen auf mehreren Ebenen bieten.</p>								
	Hierarchie	Kriterium	SUP	PSUP	PADD	MOD	3RD	CST	FUT	NS
2.1	Strukturen wie Name und Anforderungen für jeden Teil des Kontos können online definiert werden									
2.2	Kontonummern können 30 oder mehr Zeichen enthalten									
2.3	Mindestens 999 Abteilungs- und Kostenstelleneinheiten									
2.4	Felder und Segmente können in einer Kontenstruktur definiert werden									
2.5	Verwaltet Strukturen für alle Ebenen aller Organisationen									
2.6	Umfassende Möglichkeiten zur Systemreorganisation, einschließlich der Möglichkeit, einen neuen Kontenplan mit einem früheren zu verbinden									
2.7	Kontenhierarchien über eine GUI-Schnittstelle (Drag&Drop) verwalten									
2.8	Beschreibende flexible Felder können ohne Programmierung ergänzt werden									
2.9	offene Perioden im Geschäftsjahr werden vom Nutzer verwaltet									
2.10	Konten können dem Kontenplan hinzugefügt werden, wobei deren Merkmale für alle Bereiche übernommen werden									
2.11	Abteilungen können dem Kontenplan hinzugefügt werden, wobei deren Merkmale für alle Aufwandskonten repliziert werden									
2.12	Ein Standardkontenplan kann automatisch von einem Hauptbuch in ein neues kopiert werden; dadurch wird automatisch ein Standardset der Finanzabschlüsse erstellt (z. B. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gemeinkostenrechnung)									
2.13	Bietet Validierungsprüfungen, um die Existenz der Standardkonten sicherzustellen									
2.14	Regeln validieren und sichern die Konsistenz von Feldern und Konten									
2.15	Vom Nutzer zugewiesene Sicherheitsregeln beschränken die Eingabe und Abfrage von bestimmten Daten, Konten oder entsprechenden Bereichen von Bereichen/Konten ab									

2.16	Verwaltet separate Bücher für jede Unternehmenseinheit								
2.17	Nutzer können die Bücher jeder Unternehmenseinheit verwalten und aktualisieren								
2.18	Unterteilt das Nebenbuch in kleinere Komponenten für Abteilungen, Kostenstellen, Aufwandsarten, Projekte usw.								
3	Unternehmensberichte	Das Berichtswesen ist ein äußerst leistungsfähiges Modul, das Nutzern und Finanzmanagern präzisen und einfachen Zugriff in Echtzeit auf ihre Finanzdaten erlaubt. Das Berichtswesen sollte sich mit nur minimalem oder keinem Programmieraufwand leicht modifizieren lassen. Diese Finanzberichte bieten vielseitige Beziehungen (n:m) über Kontenstrukturen hinweg ab und können in beliebiger Anordnung kombiniert und unterteilt werden. Eine flexible und konfigurierbare Konsolidierungsfunktionalität ist ebenfalls unbedingt erforderlich, insbesondere für Unternehmen mit mehreren Standorten und Geschäftsbereichen.							
Hierarchie	Kriterium	SUP	PSUP	PADD	MOD	3RD	CST	FUT	NS
3.1	Unternehmensstrukturen auf mehreren Ebenen können ohne hierarchische Beschränkungen entworfen werden								
3.2	Kontenzuordnung bei Unternehmenseinheiten mit unterschiedlichen Kontenplänen								
3.3	Vielseitige Quell- und Ziel-Beziehungen können abgebildet werden mit Kontoabhängigkeiten								
3.4	Eine Übersicht über mehrere Unternehmenseinheiten kann nach Berichtsstrukturen über geografische Bereiche und Verantwortlichkeiten definiert werden								
3.5	Unterstützt Berichterstattungsstrukturen auf mehreren Abteilungsebenen								
3.6	Berichterstattungsstrukturen ermöglichen die Zuweisung vieler Konten zu vielen Strukturen								
3.7	Verschiedene Kontenpläne können mit Strukturen verbunden werden, die nicht an definierte Hierarchien gebunden sind								
3.8	Konsolidiert eine Abteilung auf eine Art und im folgenden Jahr auf eine andere Art, ohne die Berichterstattung für das Vorjahr zu ändern								
3.9	Finanzauswertungen können vom User angepasst werden								
3.10	Das Format der Finanzberichterstattung wird vom User festgelegt								
3.11	Das Programm zur Berichterstellung erlaubt dem Nutzer, standardmäßige Monatsberichte sowie auch einmalige Berichte zu erstellen								
3.12	Unterstützt zahlreiche komplexe Formeln und benutzerdefinierte Spaltenformatierung								
3.13	Unterstützt Copy and Paste im Berichtsgenerator und erlaubt den Export der Daten in Tabellenkalkulationsdateien								
3.14	Erstellung von Ad-hoc-Berichten durch den Nutzer (z. B. Bericht über Zahlungshistorie an Lieferanten)								

4		Buchung und Integration	Im Hinblick auf Anpassungsfähigkeit sollte das System in der Lage sein, sich mit nur minimalem oder keinem Programmieraufwand mit Systemen von Drittanbietern integrieren zu lassen. Beispielsweise kann ein sich entwickelndes Geschäftsumfeld Änderungen an der Art und Weise, wie Buchungen vorgenommen werden, erfordern. Daher ist es unbedingt erforderlich, rasch zu einer anderen Anwendung wechseln und Anpassungen an bestehenden Schnittstellen vornehmen zu können.							
Hierarchie	Kriterium	SUP	PSUP	PADD	MOD	3RD	CST	FUT	NS	
4.1	Automatische Erfassung und Pflege von Forderungen/Verbindlichkeiten in Verbindung mit einem anderen Fremdsystem									
4.2	Automatische Erfassung und Pflege von Bestandsposten in Verbindung Fremdsystem									
4.3	Automatische Erfassung und Pflege von Zahlungsposten in Verbindung mit einem Fremdsystem									
4.4	Schnittstelle zu einem externen Lohnabrechnungsanbieter									
5		Kostenrechnung	In der Kostenrechnung werden die Kosten des Unternehmens in Bezug auf Gemeinkosten, Produkte und Geschäftsprozesse analysiert. Neben der Tatsache, dass es eine Vielzahl von Kalkulationsansätzen bietet und in breitem Umfang verwandte Funktionen unterstützt, sollte eine Kostenrechnungsstruktur anpassungsfähig und flexibel genug sein, um Änderungen in Unternehmensstrukturen und Geschäftsprozessen widerspiegeln zu können. Beispiele für solche Funktionalität sind benutzerdefinierte Kostenkalkulationsalgorithmen und flexible Kosten- und Budgetzuweisungscodes. Die Möglichkeit, Kostenelemente neu einer Kostenart zuzuordnen, ist im Hinblick auf die allgemeine Flexibilität wichtig.							
Hierarchie	Kriterium	SUP	PSUP	PADD	MOD	3RD	CST	FUT	NS	
5.1	Pflegt eine Vielzahl von Kalkulationsschematas für verschiedene Berechnungsansätze, die zur Kalkulation unterschiedlicher Kostendaten verwendet werden									
5.2	User definierte Umlagen									
5.3	User definierte Budgets									
5.4	Flexible Kostenrechnungsobjekte									
5.5	Flexible Kostenarten Kategorien									
5.6	Ordnet eine benutzerdefinierte Anzahl von Kostenrechnungsobjekten den einzelnen Kostenarten zu									

6		Budgetierung	Budgetierungsprozesse umfassen Budgetkontrollen, Budgetabrechnung, Budgetentwicklung und Budgetzuweisung. Flexible und anpassungsfähige Software sollte ausreichende Tools bereitstellen, um vielfache Budgetänderungen und Analysen zu ermöglichen. Zusätzliche Funktionalität sollte für die Erstellung und Pflege von Budgets zur Verfügung stehen, was aus der Perspektive der Änderungsfähigkeit wichtiger ist. Die Möglichkeit, auf einfache Weise Änderungen an der Budgethierarchie und dem Budgetierungsprozess im Allgemeinen vornehmen zu können, ist für dynamische Geschäftsumgebungen von entscheidender Bedeutung.							
Hierarchie	Kriterium	SUP	PSUP	PADD	MOD	3RD	CST	FUT	NS	
6.1	Budgetkontrolllogik kann in jedem Bereich der Kontenstruktur oder für eine beliebige Zahl von Ebenen definiert werden									
6.2	Budgetkontrolllogik wird nach Dokumentquelle oder -typ oder nach Nutzer definiert									
6.3	Budgettoleranzen und Budget- und Feldüberschreibungen können nach Nutzer definiert werden									
6.4	Benutzerdefinierte Periodenintervalle									
6.5	Jährliche, vierteljährliche, monatliche oder User definierte Budgetperioden									
6.6	Für das laufende Jahr können viele unterschiedliche Versionen des Budgets erstellt werden									
6.7	Erstellt Prognosen mit unterschiedlichen Zeitrahmen für unterschiedliche Unternehmenseinheiten									
7		Projektabrechnung	Projektabrechnung erlaubt die Aufschlüsselung geschäftlicher Änderungen nach deren Art, da die Prozesse zur Überwachung von Terminen und Projektausgaben projektspezifisch sind und einfach zu ändern sein müssen. Es gibt jedoch einige Kriterien, die ein Verständnis dessen erleichtern, was ein Unternehmen benötigt, das nach beständiger Verbesserung seiner Prozesse strebt, wie z. B. flexible und mehrstufige Projektkostenstrukturen, anpassbare Kontenstrukturen und die Möglichkeit, die Struktur ohne Beeinträchtigung bestehender Prozesse zu modifizieren.							
Hierarchie	Kriterium	SUP	PSUP	PADD	MOD	3RD	CST	FUT	NS	
7.1	Erlaubt die Definition von Projekten oder Kostenarten durch den Nutzer									
7.2	Erlaubt die Definition der Größe der einzelnen Segmente durch den Nutzer									
7.3	Benutzerdefinierte Anzahl von Ist-, Budget- und statistischen Konten für die einzelnen Ebenen der Kontenstruktur									
7.4	Benutzerdefinierte Unterprojekte können auf jeder Ebene der regulären Kostenstruktur verwendet werden, um eine eindeutige Aufschlüsselung der Kosten zu liefern, mit optionaler Einbeziehung- oder Ausschluss aus Projektberichten									
7.5	Kostenarten können in der Struktur ergänzt werden, ohne bestehende Projekte zu beeinflussen									
7.6	Die Verbindung von Kostenarten und Sachbuchkonten wird in einer Online-Tabelle gepflegt									

Über UNIT4

UNIT4 ist ein weltweit operierendes Unternehmen für Unternehmenssoftware und -services, das es sich zum Ziel gesetzt hat, dynamische Unternehmen dabei zu unterstützen, Änderungen auf einfache Weise schnell und kosteneffektiv umzusetzen. Der Konzern umfasst eine Reihe der weltweit führenden, auf Veränderungen ausgerichteten, Softwaremarken, wie Agresso Business World und CODA Financials. UNIT4 ist an der holländischen Börse notiert (EURONEXT – UNIT4 N.V.) und hat insgesamt 4.160 Mitarbeiter in 24 Ländern. Der Konzernumsatz belief sich 2009 auf 379,4 Millionen Euro

Die UNIT4 Agresso GmbH mit Sitz in München ist eine 100-prozentige Tochter des niederländischen Konzerns UNIT4. Spezialisiert auf Softwarelösungen für ERP und Finanzen unterstützt UNIT4 Agresso Organisationen aus privater und öffentlicher Hand dabei, ihre Geschäftsanforderungen effizient, schnell und kostensparend zu bewältigen. Entwickelt für Branchen, die dem stetigen Wandel unterliegen, umfasst das Produktportfolio die ERP-Lösungen mit dem Kernprodukt Agresso Business World, die Finanzsoftware-Familie CODA sowie die Produkte ProFiskal und KIRP. In Deutschland adressiert das Unternehmen die Kernbranchen projektorientierte Dienstleister, öffentliche Verwaltung, Forschung, Handel, Logistik & Fertigung – die Kunden profitieren von über 30 Jahren Erfahrung des Anbieters.

Weitere Informationen: www.unit4agresso.de.

Über Technology Evaluation Centers

Technology Evaluation Centers (TEC), bekannter Berater für Käufer von Unternehmenssoftware, hilft privaten Unternehmen und Organisationen im öffentlichen Sektor, die besten Softwarelösungen für ihre individuellen geschäftlichen Bedürfnisse zu finden – schnell, unparteiisch und kosteneffektiv. TEC bietet eine einzigartige Palette von Dienstleistungen im Bereich Online-Softwareevaluierung und -auswahl, die Kosten, Risiken und Dauer der Softwareauswahlprojekte minimieren, und überbrückt die Kluft zwischen den Entscheidungsträgern im Unternehmen und der Gemeinschaft von Vendor/Value-Added Resellers (VAR).

TECs bewährter Ansatz vereint umfassende Online-IT-Forschung, eine bewährte Methode der Softwareauswahl, modernste webbasierte Softwareauswahltechnologie und die Erfahrung seiner Analysten und Softwareauswahlexperten.

Technology Evaluation Centers Inc.

740 St. Maurice, 4th Floor
Montreal, Quebec
Kanada, H3C 1L5

Tel.: +1 514-954-3665, App. 404
Kostenfrei: 1-800-496-1303
Fax: +1 514-954-9739
E-Mail: selectionservices@technologyevaluation.com
Website: www.technologyevaluation.com

www.unit4agresso.de

UNIT4 Agresso GmbH
Marcel-Breuer-Straße 22
D-80807 München
T +49 (0) 89-32 36 30-0
F +49 (0) 89-32 36 30-99
E info.de@unit4.com
Internet: www.unit4agresso.de